



Garantie, die einzige Versicherung gegen den Streik sind. Dem verwehrtlosen einzelnen Arbeiter kann der Kapitalist nichts nehmen, wenn er von seinem Streikrecht Gebrauch macht. Die Kapitalverluste sind bei der vorherrschenden Kapitalintensität viel größer, dagegen werden die Gewerkschaften, daß auch der Ersatz leichter geworden ist. Kapital und Gewerkschaften arbeiten daher Hand in Hand, um eine vertrauensvolle Arbeiterschaft als Kerntruppe der Arbeiterschaft zu schaffen. Die Säuberung der Gewerkschaften von den oppositionellen „Elementen“ vollzieht sich daher vollkommen planmäßig. „Oppositionelle“ Gewerkschaften werden vom Unternehmern nicht als Tarifkontrahenten anerkannt oder sie unterwerfen sich. Sollten sie aber das Letztere ablehnen, so müssen sie auch mit dem gewerkschaftlichen Prinzip brechen und die ganze Organisation von Grund auf ändern. Ein revolutionäres Arbeiten kann sich aber nur in den Formen und nach dem Programm der A.A.U. und K.A.P. vollziehen.

Die Periode steigender kapitalistischer Arbeit und Rationalisierung ist eine Periode des Untergangs der Gewerkschaften. Sie zerstört die Grundlagen der Gewerkschaften und zwingt das Proletariat zu einer Neugestaltung auf revolutionärer Basis. Die Verelendung der Arbeiterschaft, wie sie in der Arbeitslosigkeit als Dauererscheinung hervortritt, steigt dauernd, von der Rationalisierung wird die Entwicklung mit ebener Notwendigkeit erzeugt. Zwierveder erklärt als die Folge dieser Kapitalintensität, daß „starrer Arbeitsbedarf und geringere Anpassungsfähigkeit an Arbeitsmarktverhältnisse“ für diese Periode charakteristisch sind. Damit ist aber auch die erhöhte Macht des Kapitals gegeben. Die Ware Arbeit ist übergeben, eine Änderung in der Nachfrage ist nicht möglich. Daraus ergibt sich für die Zukunft sinkender Reallohn. Außerdem hat die steigende Konzentration des Großkapital zu einer rücksichtslosen Diktatur der Preise verholfen. Es spottet auch die Zunahme, eine Preislenkung durchzuführen, damit die Kaufkraft künstlich erhöht und erhöhte Produktion geschaffen werden kann. Der niedrige Lohn als Quelle des Marktes ist eben wichtiger. Er erhält seine Konkurrenzfähigkeit, die eben viel höher steht als das Wohlergehen der Arbeiter. Ein kapitalarmes Land kann sich den Luxus hoher Löhne eben nicht erlauben.

Die Schärfe der augenblicklichen Krise soll nach dem Verfasser des Aufsatzes in dem Konjunkturforschungsheft auf dem durch Krieg und Inflation bedingten Rückschritt bzw. Stillstand in der techn. Entwicklung des deutschen Kapitals begründet sein. Die Notwendigkeit, die Konkurrenz des Weltmarktes zu erreichen, hat nach ihm zu allerschärfsten Maßnahmen gezwungen. „Es sei mit einer abstrakten Anpassung zu rechnen.“ Voraussetzung sei allerdings, daß die Rationalisierung sich als eine Verbilligung bis zum letzten Komma erstreckt. Dieses theoretische Verlangen zeigte am besten die Grenze der Rationalisierung als Entwicklungsfaktor. In Wirklichkeit sind in Zeichen der Rationalisierung die Preise nicht nur gesunken, sondern ständig gestiegen. Dies trifft besonders auf die zum Lebensbedarf gehörenden Gegenständen zu.

Zwiedereck legt die Arbeitervertreter, weil sie im Interesse der Arbeiterschaft im Frühjahr 1924 die Rationalisierung verlangten. Denn sie sei geboten, um die Schote überhaupt rauchend zu erhalten. Die Gewerkschaften hätten so Millionen Arbeiterhänden Arbeit verschafft. Der wirtschaftliche Zwang zur Rationalisierung, der aus der kap. Wirtschaftsordnung geboren wird, ist gleichzeitig der Ruin für breite Massen. Wir lehnen die Rationalisierung als wirtschaftliche

### Ludwig Feuerbach und sein Einfluß auf Marx und Engels

(Zu seinem Todestag am 13. September.)

(Schluß)

Am 18. September 1846 kommt Engels in einem Briefe an Karl Marx wieder auf Feuerbach zurück. „Die Ansicht von Feuerbach zu machen, habe ich mich aus einem gewissen Grund bisher nicht entschließen können. Hier in Paris kommt einem das Zeug lasch (matt) vor.“ Die versprochenen Exzerpte aus Feuerbachs Briefen Engels schickte er am 1. Oktober 1846. Er gliedert das ziemlich bisse die ganze Reihe von Stellen aus Feuerbach. Unter anderem heißt es da: „Polenik zeigen die Schöpfung der Natur durch ein verständliches Wesen, gegen die Schöpfung aus nichts usw., d. h. in gemitteltem, „bürgerlicherem“ ergründendes Deutsch übersetzter „materialismus vulgaris“ (vulgärer Materialismus).“

Dann verwindet der Name Feuerbach fast völlig aus dem gesamten Briefwechsel Marx und Engels waren eben „Jerte“ mit ihm. Er hatte ihnen nichts mehr zu sagen. Feuerbach war stehengeblieben, so ungefähr an dem Punkt, den er 1843 erreicht hatte. Marx und Engels aber waren weit über ihn hinausgeschritten. Am 24. April 1867 schreibt Marx an Engels in einem Rückblick auf die „Heilige Familie“, daß der Feuerbachismus jetzt sehr humoristisch auf einen wirkt.“ Über die Stellung von Marx und Engels zu Feuerbach unterredete sich Engels im Buch, welches 1886 an einer, Bericht über die Zusammenfassung des Starkeschen Buches entstanden ist. Es ist die Schrift von Friedrich Engels: „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen Philosophie“, welche vor kurzem vom Verlag für Literatur und Politik Wien erschienen ist. Für uns ist diese neuausgegebene Feuerbachschrift von Engels so überaus wichtig, da sie die philosophische Grundlage des Marxismus am eingehendsten erörtert. Bei der außerordentlichen Bedeutung, die die klare Erläuterung der Marx-Engels'schen Weltanschauung für das kämpfende Proletariat hat, war es besonders glücklich, wenigstens die wesentlichen philosophischen Ausführungen von Marx und Engels in einer Ausgabe zu veröffentlichen. In der Arbeitsteilung zwischen den beiden A.A.U. und K.A.P. war es besonders glücklich, wenigstens die wesentlichen philosophischen Ausführungen von Marx und Engels in einer Ausgabe zu veröffentlichen. In der Arbeitsteilung zwischen den beiden A.A.U. und K.A.P. war es besonders glücklich, wenigstens die wesentlichen philosophischen Ausführungen von Marx und Engels in einer Ausgabe zu veröffentlichen.

schafft, Prinzip nicht. Wir verdammen sie aber innerlich einer kap. orientierten Wirtschaft. Ihre Bekämpfung kann nur mit Mitteln des revolutionären Klassenkampfes erfolgen.

### Politische Rundschau

#### Was ist Wahrheit?

Moskau erhebt nach dem völligen Zusammenbruch seiner Politik in China scheinbar immer neue Revolutionszentren, wie folgende Meldung zeigt:

Schanghai, 8. September. (Ankorr.) Im Nordosten der Provinz Hunan wurde aus einigen regulären Truppendivisionen, die sich mit diesem Gebiet tätigen Bauernpartisanentruppen vereinigt, eine revolutionäre Division formiert. Die Division marschiert auf Tschangschai, die Hauptstadt von Hunan.

Letzten Meldungen zufolge wurde von den revolutionären Truppen Pinghsiang, bekannter Mittelpunkt der Kohlenindustrie und wichtiger strategischer Punkt, besetzt. Zugleich melden die Wuhan-Blätter die Entsendung einer Division Tangshengchis im Nordosten Hunans durch Bauerntruppen und die Besetzung zweier Kreise im Süden der Provinz Fongsei durch Bauernpartisanen, wobei die Bauerntruppen Kunghsien einnahmen.

Gleichzeitig meldet die „Rote Fahne“ aus derselben Quelle:

„Heute sind die Witwe Sunyatschens und der frühere Außenminister Sunyatsching in die Provinz Tschen in Moskau eingetroffen. Die Gäste wurden von zahlreichen Delegationen der chinesischen Kolonie, von Studenten der Sunyatsen-Universität und von Moskauern Arbeitern und Arbeiterinnen sowie von Vertretern des Außenkommissariats und des Moskauer Sowjets begrüßt.“

Weiter erfährt man dann:

„Sunyatsching veröffentlicht in der Moskauer Presse nachstehende Begründung an das Proletariat der Sowjetunion: Im Namen des linken Flügels der Kuomintang (Aufgebot) begrüße ich die Arbeiterpartei der Sowjetunion. Die Kuomintang ist eine revolutionäre Organisation, die für die Befreiung der Werktätigen Chinas vom Joch des ausländischen Imperialismus und der indischen Ausbeuter kämpft. Die linke Kuomintang spricht im Namen der unterdrückten Massenmassen Chinas, die aus ihrer Mitte Kadern wahrer Revolutionäre hervorbringen, die um die Macht der Werktätigen Chinas kämpfen.“

Die Leute sind also anscheinend nach Moskau gekommen, um hier von neuem die nötige Stimmung für die „linke Kuomintang“ zu machen, und die erste Meldung bringt schon die Heeresberichte dieser ganz „linken“ Kuomintang. Das alles ist komisch, sehr komisch. Noch rätselhafter erscheint die ganze Geschichte jedoch, wenn man sieht, was die „Witwe Sunyatschens“ auszuspartet. Sie sagt am Schluß eines Berichtes, der in der „Roten Fahne“ gedruckt ist:

„Im gegenwärtigen Augenblick sehe ich, daß wir die Politik Sunyatschens verlassen, jene Politik, die das Volk führen und seine Kraft steigern sollte. Ich muß daher meine aktive Mitarbeit einlegen, bis man sich in China zu einer wahren Politik bekehrt. Ich zweifle nicht am Schicksal der Revolution. Denn die Millionen des chinesischen Volkes, die schon unter dem Banner der Kuomintang stehen, werden die Revolution zum Sieg bringen.“

Die Herrschenden sind also nach ihren eigenen Eingeständnissen aus China geflüchtet, weil „man“ (Wer ist „man“?) keine „wahre Politik“ machen will, haben in China keine „linke“ Kuomintang mehr, und stellen ihre „Mitarbeit“ ein. Könnten die neuen „Revolutionszentren“ denn nicht diese „Mitarbeit“ sehr gut gebrauchen? Ist Fallennacht auch eine revolutionäre Tat? Uns scheint, daß Moskau in China kampfhaft nach einigen Abenteurern sucht, um sie als Generäle der „linken“ Kuomintang zu feiern, und die Aus-

reißer zugleich in Moskau die Stimmung dafür machen müssen. Das Proletariat in China ist all den Herrschenden — wie wir schon an anderer Stelle nachweisen — höchst gleichgültig.

### Das unruhliche Ende des anglo-russischen Komitès

„Der Gewerkschaftskongreß in Edinburgh beschloß entsprechend dem vom Generalrat vorgelegten Antrag mit 25000 gegen 6200 Stimmen die Verabschiedung des Zentralrats des anglo-russischen Gewerkschaftsbundes, wie sie im Rahmen des anglo-russischen Komitès gefaßt wurden, abzubrechen.“

Außer Macdonald und J. H. Thomas traten — wie selbst die „Rote Fahne“ eingestehen muß — die ehemals „radikalen“ Hicks, der Vorsitzende des Generalrats und Herbert Smith, also „rechts“ vom Generalrat stehen, so daß die Zahl der mit Moskau Sympathisierenden auf 148000 zu schätzen ist.

Doch spielt diese Frage nur eine untergeordnete Rolle. Wichtig ist, daß der reformistische Gewerkschaftskongreß sich während mit einem Handwergeln behilfen schob. Noch anlänglich des Pariser Kongresses des IQB, frohlockten die bolschewistischen Strategen über den kolossalen Erfolg, der der Konflikt mit den Engländern sein sollte. Nun kommt zu dieser „Fieserblase“.

Die Arbeiter haben nie erfahren, was in den Geheimkonventionen dieses ARK zusammengebrochen wurde. Doch ist auch das nicht entscheidend. Entscheidend ist die Grundlinie der Politik Moskaus, und die Gegenüberstellung der Grundlinie der englischen Gewerkschaften. Beide Kontrahenten versuchen die Interessen ihres Landes zu wahren. So lange die Lage nicht klar war, war die Stellung beider eine abwartende. Heute ist die Klärung eingetreten, und das Geschäft löst sich in die Wohlgeleit auf, da von Seiten der englischen Gewerkschaften ein Bedürfnis für die Aufrechterhaltung der Firma ARK nicht mehr vorliegt.

Schon der Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation vom Jahre 1920 gibt Aufschluß darüber, daß die englischen Gewerkschaften letztere als „Rußland studierten“. Es war das nackte Geschäftsinteresse, was die Frage, ob durch das russische Absatzgebiet die Arbeitslosigkeit im eigenen Lande und damit die Schwierigkeiten des englischen Kapitalismus, die zugleich die Schwierigkeiten der Gewerkschaften selbst waren, behoben werden könnten. In diesem Punkte liefen die Interessen der russischen Gewerkschaften mit denen der englischen gewissermaßen parallel. Rußland brauchte Kredit und Warenmassen, und die englischen Gewerkschaften führten diesen in die Lösung ihrer eigenen Schwierigkeiten. Die Angst vor der Revolution im eigenen Lande trieb sie in die Arme Moskaus, nicht der Wille zur Revolution.

Der englische Generalstreik und der darauf folgende Streik der Bauern haben die Situation in England sehr unruhig gemacht. Moskau verzichtete darauf, die englischen Gewerkschaftsführer in diesem Streik als zu entlarven, was sie sind, spielte sich aber zugleich als „Freund“ der englischen Arbeiter auf, indem es die Schwächung des englischen Imperialismus als Referenten, eine Resolution angenommen, an die SPD- und Gewerkschaften heranzutreten, um ihnen einen Proteststreik „vorzuschlagen“. Man sieht, die Ruthenen verstehen ausgezeichnet, daß auch dann, wenn sie wieder in den Sesseln sitzen, der ARK eben „muß“.

Aber politisch haben sie sich ja nie etwas zu schulden kommen lassen, was Moskau nicht rechtfertigen könnte. Das ihre ganze „Abgrenzung“ nur eine Demagogie ist, zeigt der Ferner ein Beweis dafür, daß die Ruthenen nicht nur die drei volle Seiten sind in phantastischer Aufmachung mit Zersetzungen angefüllt, von denen nachfolgende Proben hier festgehalten seien:

Basilio Rosa empfiehlt seine „völlig renovierte Wänsche Gerberstraße 5.“

Karl Pickhard Ritterer und Mineralwasser aller Art. Frankenstraße 5. Telefon 9190.

Wirtschaftsbetriebe „Westfalenshall“ Täglich ab 4 Uhr: Konzerte. Bei schönem Wetter im Garten von Westfaleneck.

Gasthof Deutsches Haus. Inh.: Franz Müstterstraße 32. Unterpolitische Aktien- und Haus-Baus. Preiswerte Fremdenzimmer. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag: TANZ.

Schauburg-Lichtspiele. Das Theater der breiten Masse! — Brückstraße 66 — Der wunderbare Spielplan! — Frauen, die vom Weg abirren! Ferner:

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

des chinesischen Proletariats in China jeden Stützpunkt verloren hätte, konnte der englische Imperialismus zum Gegen-schlag ausheulen. Es folgte der Abbruch der Handelsbeziehungen, die Offensive des Kapitalismus im Innern, die in der Hauptsache in dem Antistrikegesetz ihren Ausdruck fand. Jetzt, wo die englische Kriegsflootte von China zurückkehrt, ist den englischen Gewerkschaftsführern das Absatzgebiet in China, das von der Moskauer Konkurrenz gesäubert ist, wertvoller als Rußland. Die Kapitalknappheit Rußlands ist ihnen sogar sehr angenehm, es schwächt diese Möglichkeiten Rußlands in China einzudringen, noch mehr aber. Der Bruch mit Moskau ist ihnen ganz getaner Arbeit eine Selbstverständlichkeit. Dessenhalb daß Moskau sich während dieser Zeit mit den Vertretern des englischen Proletariats öffentlich solidarisierte, ist es deren Kredit im englischen Proletariat erhalten und womöglich noch gestärkt. Die Quittung für diese Politik ist die oben wiedergegebene Abschnidung.

Zu registrieren wäre noch die hysterische Art, in der die offiziellen Leninisten die Aufrechterhaltung dieses ARK verweigerten bis in die letzten Tage, trotzdem sie eine schallende Ohrfeige nach der anderen erhielten und die Gegenseite ganz demonstrativ zu erkennen gab, daß es sich nur noch um die formale Liquidierung handelte. Die englischen Kontrahenten verbat sich bekanntlich ganz energisch jede „Einmischung“ in die „englischen“ Angelegenheiten, sie selbst protestierten jedoch ganz energisch, als ein paar alte Monarchisten erschlossen wurden, um den russischen Arbeitern zu zeigen, wie man gegen die „Konterrevolution“ kämpft. Das letzte „Argument“ war immer wieder, daß Chamberlain ebenfalls die Sprengung des ARK wollte, und natürlich jeder, der die englischen Retormisten als das zeitig, was sie sind, und damit die „Einigkeit“ störe, eben ein „Agent Chamberlains“ sei. Es lohnt nicht, auf dieses „Argument“ einzugehen. Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß das Schicksal gekennzungen war — selbst durch einen Ekkeleibrief an den englischen Kongreß diesem den formalen Vorwand für den Abbruch zu liefern. So haben sich die Phrasenreue in ihren eigenen Phrasen gefangen.

Die Geschichte des ARK ist nur ein Beweis für die Tatsache, daß Moskau nichts mehr mit dem Proletariat und seinem Kampf gemein hat, sondern lediglich das Proletariat für seine kapitalistischen Manöver einzuspannen sucht. Die Arbeiter sind in der Lage, sich zu wehren, und die Arbeiter sind in der Lage, sich zu wehren, und die Arbeiter sind in der Lage, sich zu wehren.

### Die geschäftlichen Rubricen

Vor uns liegen zwei Mittellingsblätter der Ruthenen aus Dortmund, die beide im August des Monats erschienen sind. In diesen Blättern ist das geschäftliche Interesse der Ruthenen-Markten-Leninisten noch weniger verhält, als in ihrem Zentralorgan, der „Fahne des Kommunismus“ aus Berlin. So nebenbei wird dort anlässlich der Kampagne Sacco-Vanzetti in einer am 6. einberufenen Versammlung mit Werner Schölem als Referenten, eine Resolution angenommen, an die SPD- und Gewerkschaften heranzutreten, um ihnen einen Proteststreik „vorzuschlagen“. Man sieht, die Ruthenen verstehen ausgezeichnet, daß auch dann, wenn sie wieder in den Sesseln sitzen, der ARK eben „muß“.

Aber politisch haben sie sich ja nie etwas zu schulden kommen lassen, was Moskau nicht rechtfertigen könnte. Das ihre ganze „Abgrenzung“ nur eine Demagogie ist, zeigt der Ferner ein Beweis dafür, daß die Ruthenen nicht nur die drei volle Seiten sind in phantastischer Aufmachung mit Zersetzungen angefüllt, von denen nachfolgende Proben hier festgehalten seien:

Basilio Rosa empfiehlt seine „völlig renovierte Wänsche Gerberstraße 5.“

Karl Pickhard Ritterer und Mineralwasser aller Art. Frankenstraße 5. Telefon 9190.

Wirtschaftsbetriebe „Westfalenshall“ Täglich ab 4 Uhr: Konzerte. Bei schönem Wetter im Garten von Westfaleneck.

Gasthof Deutsches Haus. Inh.: Franz Müstterstraße 32. Unterpolitische Aktien- und Haus-Baus. Preiswerte Fremdenzimmer. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag: TANZ.

Schauburg-Lichtspiele. Das Theater der breiten Masse! — Brückstraße 66 — Der wunderbare Spielplan! — Frauen, die vom Weg abirren! Ferner:

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

Die Häuschen des Fräulein Annette.

Man sieht, die Ruthenen verstehen es auch unter der Flagge des „orthodoxen“ Leninismus die Massen für „Jrende Frauen“, die „Häuschen des Fräulein Annette“ für Weinstuben, Konzerte und Tanz zu interessieren, wenn es Monnet gibt. Daß der politische Teil dem Inszenierten angepaßt ist, versteht sich von selbst, man kann doch die Geldgeber nicht vor den „Kopf stoßen“. Daß es aber Arbeiter gibt, die sich ob solcher „Ankündigungen“ einer „Opposition“ nicht vor den „Kopf stoßen“ können, das gibt tatsächlich zu denken.

schäftlich gesulter Arbeiter vorhanden ist. Daran manzelt es aber ebenso wie an der Entlohnung und Behandlung der Arbeiter. Schließlich haben die Junker auch gar kein Interesse daran, die Ernte voll und schnell unter Dach zu bringen. Je schlechter die Ernte ausfällt, je weniger und schlechter die Früchte sind, desto höher steigen sie im Preise, desto größer sind die Profite, denn die Grenzen sind durch die Ernte verengt. Die Junker haben eben nur dann ein Interesse an der Einbringung der Ernte, wenn die Ernte und doch mit ganz hundsmiserablen Löhnen einbracht werden kann.

Und dafür haben wir die Republik mit ihrer faschistischen Reichswehr, die zur Unterdrückung der Arbeiter mit den

### Kommunisten — „Kuomintanghunde“!

#### Bekanntnisse eines Leninisten

In Nr. 34 der Kommunistischen Internationale, dem Organ des Ekki vom 28. August 1927 ist unter dem Titel: Die Streikwelle während der Nordexpedition, ein Aufsatz erschienen, der außerordentliches Interesse beansprucht. Im Namen der Aufrechterhaltung der Ordnung in der Etappe, wurden die Aktionen der Kuomintang-Leute gebemt. Offiziell wird den Kuomintang-Leuten die Verantwortung für die Boykottierung Hongkonger Arbeiter zugewandt, die die Streikwelle in den Kuomintang-Leute, die die Mehrheit des dortigen Proletariats bilden, führten am 6. Dezember 1926 eine Reihe ultraradikaler Gewerkschaften Arbeiterschaft gerichtete Beschlüsse. Das Streikpostensystem und die Streiks in den Banken usw., wurden verboten. Die Regierung drohte im Falle eines Streiks mit Gewaltmaßnahmen; Zwangsgeschiedsgerichte wurden eingesetzt. Die Arbeiterbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Steuern der Arbeiter erhalten wird. Deshalb bekennen sich die Junker zur Republik und schätzen sie ebenso wie die KPD. Deshalb hat der Oberbefehlshaber der Reichswehr auf ausdrückliches Verlangen der mecklenburgischen Regierung und des Oberpräsidenten von Pommern die 2. Reichswehrdivision der Junker bis Ende September für landwirtschaftliche Arbeiten zur Verfügung gestellt. Die Truppen sind auf die einzelnen Güter verteilt und werden vom Reich unterhalten! Die Junker haben wahrscheinlich nur die Verfertigung und wahrscheinlich ein kleinem Taschengeld.

Diese famose Republik ist wirklich wert, daß die hungernden Arbeitelosen sie schützen, wenn ihre Gewerkschaften es verlangen.

In Kanton waren die Bedingungen für die Streikbewegung am wenigsten günstig. Die Reaktion, die auf den 20. März 1926 folgte, machte sich bemerkbar. Im Namen der Unterstützung der Nationalarmee, die an der Front kämpfte, im Namen der Aufrechterhaltung der Ordnung in der Etappe, wurden die Aktionen der Kuomintang-Leute gebemt. Offiziell wird den Kuomintang-Leuten die Verantwortung für die Boykottierung Hongkonger Arbeiter zugewandt, die die Streikwelle in den Kuomintang-Leute, die die Mehrheit des dortigen Proletariats bilden, führten am 6. Dezember 1926 eine Reihe ultraradikaler Gewerkschaften Arbeiterschaft gerichtete Beschlüsse. Das Streikpostensystem und die Streiks in den Banken usw., wurden verboten. Die Regierung drohte im Falle eines Streiks mit Gewaltmaßnahmen; Zwangsgeschiedsgerichte wurden eingesetzt. Die Arbeiterbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

Die Streikbewegung in Kanton, wo das Industrieproletariat fast vollkommen fehlt, konnte sich in dieser eisernen Umklammerung nicht entwickeln und schlief ein.

auf die politischen Aktionen abgeleitet wurde. Dasselbe ging auch in Honan vor sich, wo die Streikbewegung ebenfalls in einen politischen Akt von größter Bedeutung ihren Kulminationspunkt gefunden: die Arbeiter rissen die Verwaltung der Kohlenbergwerke von Pingzang an sich.

Die vierte Streikwelle in Schanghai begann im Dezember 1926 unter dem unmittelbaren Einfluß der Wuhaner Streiks.

Die Arbeiter zertrümmerten die Maschinen und bombardierten die Polizei mit den Maschinenteilen. Um den 20. Januar herum setzten die streikenden Arbeiter der Fabrik Hen-tou das Fabrik- und Verwaltungsgebäude in Brand. Am 7. Januar 27 traten die Straßenbahnen in den Streik und am 22., nachdem ihre Forderungen erfüllt wurden, veranstalteten sie eine Demonstration durch das Settlement, wobei Feuerwerk abgebrannt, revolutionäre Lieder gesungen und Plakate mit der Aufschrift „Wir haben die Engländer besiegt“ mitgeführt wurden. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, bei dem zehn Arbeiter verwundet wurden. Der Streik wurde wiederum ausgesetzt und erst am 25. Januar beendet.

Diese außerordentliche Spannung, die sich mit dem Vormarsch der Kantun-Armee nach Schanghai steigerte, kam in dem Generalstreik vom Februar zum Ausbruch, der beläufig spontan entstand und ebenso spontan in den offenen Aufstand überging.

Obgleich bereits seit langer Zeit Vorbereitungen zur Ausführung des Generalstreiks getroffen worden waren, kam der Streik vom 19. Februar für viele, darunter auch für die Leitung des chinesischen kommunistischen Partei, unerwartet. Die Gewerkschaftsfunktionäre beschlossen in der Versammlung in der Nacht auf den 19. Februar 27 eine lange Erörterung, den Generalstreik auszurufen, und der Streik griff blitzschnell an sich. Die Straßenbahnen und die Kraftomnibusse blieben stehen, die großen Geschäfte wurden geschlossen, die Textilfabriken, die Schiffswerften, der Schiffsverkehr, die Post und eine Reihe weiterer Unternehmen wurden stillgelegt. Das chinesische Militärkommando begann mit Unterstützung der ausländischen Behörden die grausamsten Repressalien gegen die Streikenden anzuwenden. Im Laufe des 19. und 20. Februar wurden über 200 Arbeiter hingerichtet. Am Abend des 20. und im Laufe des 21. Februar ging der Streik spontan in einen Aufstand über: die Arbeiter entzweigten die Polizei, und in zwei Stadtbezirken ging die Gewalt faktisch in die Hände der Bezirksgewerkschaftsrat über, da die Polizei geflüchtet war. Am Abend des 22. Februar schloß sich die chinesische Flotte dem Aufstand an und begann das Arsenal zu beschließen. Doch infolge der Unorganisiertheit und des Fehlens einer starken Führung mangelte es an der nötigen Energie, die Arbeiter zu einem einheitlichen Kampf zu führen. Am 24. Februar gab der Gewerkschaftsrat die Arbeiter die Anweisung, die Arbeit wieder aufzunehmen, doch in einzelnen Branchen setzten die Arbeiter den Streik auch am 25. und 26. Februar fort.

Es ist schwer, die Zahl der Streikenden festzustellen. Die englische Presse schätzt sie nicht höher als auf 100.000, während die Gewerkschaften behaupten, daß an diesem Streik an der Spitze 300.000 Arbeiter teilgenommen haben. Die Niederlage des Februarstreiks bedeutete durchaus nicht, daß die Kraft der Arbeiter gebrochen war. Nach weniger als einem Monat, am 21. März, brach in Verbindung mit dem Vormarsch der Kantun-Armee ein neuer Generalstreik aus, der diesmal besser organisiert war und in einen bewaffneten Aufstand überging, der zu der Vernichtung der Schantung-Armee und zur Besetzung der Stadt durch die Arbeiter führte. Am 20. April schloß sich ein Streik in März nahmen über 500.000 Arbeiter teil.

Nach dem Einmarsch der Kantun-Truppen in Schanghai verzichteten die Gewerkschaften vom 21. März bis zum 12. April auf die Ausdehnung des wirtschaftlichen Kampfes. Dennoch trat die Bourgeoisie gegen die Arbeiterschaft auf, waffnete die Arbeitergewarden und veranstaltete das Blutbad vom 13. April. Die Gewerkschaften antworteten darauf mit der Auslösung des Generalstreiks. Der Generalstreik begann am 13. April und erregte bis zu 200.000 Arbeiter, doch schloß sich sehr bald ein, sowohl wegen der grausamen Repressalien als auch durch die Verwirrung und Desorientierung der Arbeiter.

So endete die vierte Streikwelle in China. Nach dem Umsturz Tschangkaichangs und dem Absinken der Bourgeoisie in die Streikwelle bis auf eine nie dagewesene niedrige Stufe ab. In Schanghai wegen der Repressalien, in Wuhan, weil die Gewerkschaften der Regierung „keine Schwierigkeiten“ bereiten wollten. Doch bereits im Juni und Juli 27 stieg die Streikbewegung in Schanghai wieder auf.

... Zweitens versetzt die Schnelligkeit, mit der die chinesischen Arbeiter sich nach den schwersten Niederlagen erholten, in Erstaunen.

Drittens muß man noch eine charakteristische Besonderheit der Streikbewegung in China in der Periode der Nordexpedition hervorheben: das Vorherrschen eines Typus von blitzartig schnellen Streiks mit starker Durchschlagkraft.

Die Kleinbourgeoisie hatte an meisten infolge der Inflation und der mittleren Erschütterungen gelitten. Davon ausgehend, meinte ein Teil der chinesischen Gewerkschaftsfunktionäre, daß die Arbeiter keine hohen Forderungen in solchen Unternehmen aufstellen könnten, und sie nicht zu radikalen, besonders wie Anknäuel hatte diese Theorie in den Spalten der Kuomintang. In der Praxis lief es aber sehr oft darauf hinaus, daß die Arbeiter unter dem Vorwand der Aufrechterhaltung der Einheitsfront mit der Kleinbourgeoisie geschickelt wurden, sich nicht nur der hohen, sondern der Forderungen überhaup, und nicht nur gegen die Kleinbourgeoisie, sondern überhaupt gegen die chinesische Bourgeoisie zu enthalten. Selbstverständlich wurden Streiks in den wirtschaftlichen Unternehmen verboten. Als kurz nach dem 20. März in Kantun die Arbeiterbestrebungen in den Streik traten, lehnten die Kommunisten es ab, sie zu unterstützen, wolle sie von den Streikenden den Namen „Kuomintangstreik“ erhalten.

Am Ende des Jahres 1926 ließ sich die Arbeiterbewegung, die spontan alle Hindernisse gesprengt hatte, nur sehr schwer regulieren. Doch bald gewann die Verbindung des Friedens zwischen der Bourgeoisie und dem Proletariat, die von vielen Vertretern der Kuomintang angestrebt und von vielen Gewerkschaften und der Kommunisten begünstigt, einen gewissen Einfluß auf die Arbeiterschaft, speziell in China, die Streiks ablehnt. Im Namen der bürgerlichen Nation brachten die Arbeiter im gemeinsamen Falle Opfer, ebenso wie die chinesischen Arbeiter nach dem 21. März zur Aufrechterhaltung des Einheitsfronts. Doch die Reaktion ging ungesühnt dieser Opfer zum Antritt über. Das einzige Ergebnis war nicht die Lähmung der Reaktion, sondern die Demokratisierung der Arbeiter.

Sowohl der Vertrauensmann des Ekki. Man sieht, die Verbrechen der 3. Internationale werden offen zugestanden.

Ein Narr, wer glaubt, daß hier noch etwas durch innere Mitarbeit geändert und „erobert“ werden könne. Offener Kampf diesen Leichnam, damit nicht nur das chinesische, sondern mit ihm das Weltproletariat den Endkampf siegreich aufnehmen kann.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

Die Montanindustrie, einschließlich der Schwerindustrie, reagiert bereits sichtbar auf den Wirtschaftsumschwung. Die Kohlenförderung hat im August schon bedenklich nachgelassen, trotzdem sich die Haldebestände vermehren. Die Zahl der Feuerschäden betrug im August schon wieder rund 100.000, was gegen den Vormonat fast eine Verdoppelung bedeutet. Auch die Eisenindustrie verbricht schon einen leichten Produktionsrückgang. Das betrifft sowohl die Hochöfen- als Halbzeugindustrie. Es sind dies ganz unzweideutige Krisensymptome, umschmeißt als die Bankunkunft eine leidliche und große Bauvorhaben in der Schweiz sind.

Auch die Holzindustrie und die Textilindustrie haben starke Anzeichen für eine Krise. Die Holzindustrie hat im letzten Herbst eine Konjunkturbarometer, das ebenfalls Abstieg anzeigt. Die Stagnationssymptome sind umso bedeutungsvoller, als die Auftragsrückgänge eine Reaktion des deutschen Inlandsmarktes andeuten. Der Inlandsmarkt deutet auf Überfüllung hin. Die Auslandsaufträge hatten eher noch eine kleine Belebung. Die starken Anstrengungen des amerikanischen Kapitals verhindern indes eine weitere menschenwerte Expansion des deutschen Industrie. Der Markt ist ausgeschöpft, aber auch diese ist nur mit 60-70 Prozent ihrer Produktionsmöglichkeit beschäftigt. In absehbarer Zeit schon muß sich die deutsche „Hochkonjunktur“ in eine starke Arbeitslosigkeit auflösen.

Als Bestätigung für die schon sichtbaren Umschwungssymptome und für die hier vertretenen Ansichten, kann man die Börse als Gradmesser heranziehen. Die Montanwerte haben in letzter Zeit durchweg eine starke Einbuße erlitten. Auch Industrieerträge, gültig für den Zeitraum vom 1. Juli zum 30. August, sind gegenüber dem Vorjahre um 40 Prozent überhaup, da für sie überhaupt keine Notierung zustande kam. Elektrowerte standen fest. Die Bankwerte, die ebenfalls feststehen, sind wenig bedeutungsvoll als Gradmesser für die Wirtschaftslage, da das Finanzkapital aus der Not der Wirtschaft Profit schlägt, weil der Geldmarkt durch die „Hochkonjunktur“ in erster Linie durch Baugewerbe und Landwirtschaft ziemlich angepresst ist. Die Wirtschaftslage insgesamt betrachtet, deutet auf Stagnation, der der Rückgang auf dem Fuße folgen muß.

### Aus der Bewegung

#### „Linker Arbeiterkongress“ in Rega

Der von den Veranstaltern mit großen Erwartungen einberufene Kongress hat getagt. Viele Worte darum verlieren ließe der Episode mehr Bedeutung beimessen, als ihr zukünftig vertreten werden einige Einheitsler von Frankfurt, Aachen und Dresden, ein ehemaliges Mitglied des Katschen Spartakusbundes von Hannover, einige junge Genossen aus Düsseldorf mehrere von jenem Typ politischen Dekadenz, der sich „proletarischer Zeitgeist“ nennt, sowie die Einberufer, Genossen des ehemaligen EL-Hagen, und Landtagsabgeordnete Lossa als Finanzmann. Die Tagung selbst war ein einziger politischer Bankrott für die Proletariat, die aus persönlicher Verärgerung heraus bzw. durch Deckung ihres Freundes Lossa glaubten politische und organisatorische Flickschusterei treiben zu können. Nach Eröffnung der Tagung durch einen Hagen-Genossen gab der Landtagsabgeordnete Lossa einen kurzen Überblick über den Stand der Oppositionsbewegung der KPD und ersuchte, daß Genossen aus der Konferenz heraus das Wort nehmen möchten zur wirtschaftlich-politischen Lage und zur Frage „Doppelorganisation oder Einheitsorganisation“, die er wegen Krankheit nicht dazu in der Lage sei. Sodann entwickelte ein AAUE-Genosse, bei jeder dialektischen Betrachtungsweise, seine „Plattform“ und wies auf Widerstand hin. Er war für ein, daß neben der AAU, noch eine Partei bestünde müßte. Das alte Lied all jener, die die Spaltung des Proletariats dadurch zu überwinden suchen, daß sie die KAPD, aber selbst ein Urteil zu bilden über die russischen Verhältnisse, eben eine Phrase ist. Die Arbeiter, die heute noch politisch bei der Noskepartei stehen, die heute noch den Gewerkschaften angehören, sie haben auch in Deutschland überall Sozialismus gesehen, wohin sie blickten, trotzdem nicht der Sozialismus, sondern die Konterrevolution marschierte. Den Arbeitern, die nach 1 1/2 Jahrzehnten Krieg, Revolution und Konterrevolution noch bei der Konterrevolution organisiert sind, muß das revolutionäre Proletariat die Fähigkeit abgesprochen, ein vom Standpunkt des revolutionären Proletariats in den Grundlagen richtiges Urteil fällen zu können.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

#### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

### Wirtschaftskrisensymptome

Der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung ist wenig zureichend. Auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammer über die Wirtschaftslage über den Monat August, deuten durchaus nicht einen weiteren Aufschwung an. Die verarbeitende Industrie ist zwar noch gut beschäftigt, und entnimmt dem Arbeitsmarkt noch neue Kräfte. Die weiterverarbeitende und die Konsumindustrie reagieren auf die beginnende Wirtschafts stagnation aber auch immer erst später. Die Auftragsgänge der Veredelungs- wie der Produktionsmittelindustrien beginnen aber schon bedenklich nachzulassen.

# Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Berlin, 14. September 1927

Es bestanden durch die Bezirksorganisations der Partei, durch die Post oder durch die „Buchhandlung für Arbeiterliteratur“ Berlin SO. 36, Lausitzer Platz 12, Telefon-Nr.: Moritzplatz 7832.

Berlin, 14. September 1927

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 629 42, Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur Berlin SO. 36, Lausitzer Pl. 12.

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenhand durch die Post monatlich 1,20 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im voraus. Erscheint wöchentlich zweimal. Inserate werden nicht angenommen.

## Die 3. deutsche Arbeiterdelegation in Rußland

In den Betrieben werden eifrig Unterschriften gesammelt — die Unterschrift kostet 10 Pfennige — um eine „dritte deutsche Arbeiterdelegation“ zu finanzieren. Zuzulassen werden nur Arbeiter, die gewerkschaftlich organisiert sind. Am bezährtesten sind höhere Gewerkschaftsfunktionäre, Betriebsräte usw. Diese dritte deutsche Arbeiterdelegation soll zum dritten Male die reine Wahrheit über Rußland bringen.

Zu gleicher Zeit werden in allen Ländern solche oder ähnliche Delegationen organisiert. Man schätzt die Zahl der Delegationen, die in Rußland zusammenströmen sollen, auf ungefähr fünfzig. Nicht mitgerechnet sind die Delegationen der Kaufleute, Industriellen, Sportleute, private Reisesellschaften usw. Diese letzteren sind eben so „herzlich“ eingeladen, wie die Arbeiterdelegationen. Von den Delegationen der Kapitalisten hofft die russische Regierung, daß sie sich überzeugen, daß die Kapitalisten, die nach Rußland gegeben werden, ohne jedes Risiko große Profite abwerfen, weil der Aufbau ein so hoher kapitalistischer ist, die Ausbeutung des Proletariats fortbesteht, die Rationalisierung und sonstige Verschärfung der Ausbeutung fortlaufend dem Stand der modernen Länder anpaßt und damit die Rentabilität gewährleistet ist. Von den Arbeiterdelegationen hofft Moskau, daß sie überall, wohin sie blicken, den Sozialismus marschieren sehen und damit zu einem gefügigen Werkzeug werden, um das schon stark ramponierte Prestige der III. Internationale um ein weiteres aufzubessern, um so die immer miträuschler werdenden Arbeiter der KPD von neuem von dem „Sozialismus“ in Rußland zu „überzeugen“. So werden alle Delegationen, — die der Kapitalisten und die der Arbeiter — befriedigt heimkehren. Die Kapitalisten, weil sie alle Ursache haben, befriedigt zu sein, weil sie sich keinen blauen Dunst vormachen lassen — und die Arbeiter, weil man, wie schon erwähnt, sorgfältig darauf achtet, daß kein kritischer Kopf in ihren Reihen bleibt.

Wir meinen damit, daß die Phrase, daß es jedem Arbeiter möglich sei, diesen Delegationen anzugehören und sich so selbst ein Urteil zu bilden über die russischen Verhältnisse, eben eine Phrase ist. Die Arbeiter, die heute noch politisch bei der Noskepartei stehen, die heute noch den Gewerkschaften angehören, sie haben auch in Deutschland überall Sozialismus gesehen, wohin sie blickten, trotzdem nicht der Sozialismus, sondern die Konterrevolution marschierte. Den Arbeitern, die nach 1 1/2 Jahrzehnten Krieg, Revolution und Konterrevolution noch bei der Konterrevolution organisiert sind, muß das revolutionäre Proletariat die Fähigkeit abgesprochen, ein vom Standpunkt des revolutionären Proletariats in den Grundlagen richtiges Urteil fällen zu können.

Schon die Berichte der ersten und zweiten deutschen Arbeiterdelegation zeigten dies. Neben allgemeinen Reiseerzählungen, die diese Rußlandfahrer überall wo sie gerieten und nicht gerufen wurden wiederholten, erhielt das deutsche Proletariat keine Antwort darauf, wie denn die tatsächlichen gesellschaftlichen Zustände mit „sozialistischem“ Aufbau zu vereinbaren seien. Sie konnten nicht bestreiten und haben nicht bestritten, daß die Arbeitslosigkeit in Rußland relativ hoch, daß die Löhne ungeheuer differenziert, daß die Arbeiter für den Mehrwert schufen und dieser Mehrwert der Nep-Bourgeoisie und den Katenen zugeht, was sich darin zeigt, daß jene Klassen immer reicher, ökonomisch und politisch einflußreicher werden, während das Proletariat ausgebeutet, und stets von der Unsicherheit seiner Existenz bedroht, dahin verfallt, Selbst-„Arztum“, daß deswegen der Sozialismus marschiert, weil es dem Arbeiter „gut“ geht, hinkt auf beiden Beinen. Nicht darauf kommt es an, ob das Proletariat „gut“ lebt, oder ob es den letzten Bissen Brot noch teilen muß, sondern darauf, ob das Proletariat für den Sozialismus, oder den sich entwickelnden Kapitalismus hungert. Sonst wären die sechs Schichten des amerikanischen Proletariats dem „Sozialismus“ näher als in Rußland, weil ihr Lohn ja unbestreitbar höher ist. Schon die erste und zweite Arbeiterdelegation haben die grundlegenden Fragen beantwortet mit elenden demagogischen Klüften und mit einer wüsten Hetze gegen das revolutionäre Proletariat. Die dritte Arbeiterdelegation wird dasselbe tun.

Die KAPD, hat die Demagogie der ersten Arbeiterdelegation, daß die KAPD, zu „leize“, sei selbst nach Rußland zu gehen, damit beantwortet, daß schon Delegationen der KAPD, in Rußland waren, als jene Verkünder der reinen Wahrheit noch im offenen Kampf gegen die deutschen Spartakisten standen. Die große Wendung in Rußland ist schon 1921 eingetreten und damit auch der Ausschluß der KAPD, aus der III. Internationale. Trotzdem hat die KAPD, an das Rufkomitee schon am 9. Oktober 1925 ein offizielles Schreiben gerichtet, in dem sie erklärte, daß sie von der Aufforderung, eine eigene Delegation zu entsenden, positiven Gebrauch machen wolle. — Eine Antwort ist, trotzdem jenes Schreiben auch noch in der „KAZ“, Nr. 85 im Oktober 1925 erschien, ausgeblieben.

Anlässlich der Berichterstattung der „zweiten Arbeiterdelegation“ wurde in einer großen öffentlichen Versammlung in Charlottenburg eine Delegation der KAPD, einstimmig gewählt. Der Rußland-Sonderberichterstatte Stejneger erklärte angesichts der heiklen Lage, in die er durch dieses Manöver der Arbeiterdelegation geriet, daß er sich dafür einsetzen wolle, daß diese Delegation der KAPD, unter den beschlossenen Bedingungen: eigenen Dolmetscher und völlige Unabhängigkeit anerkannt würde. Am 4. 11. 1926 erhielt die KAPD, ein Schreiben, daß das Rufkomitee dem nicht nachkommen könne, daß die KAPD, an einer der nächsten Delegationen teilnehmen dürfe — zu der einmal nur „gewerkschaftlich organisierte“ Arbeiter zugelassen werden, und denen, ohne das Unterscheidungsvermögen und ohne eigene Bewegungsfreiheit und die dazu nötigen Hilfsmittel, Dolmetscher usw. jede Orientierung fehlt.

Die KAPD, hält diese ihre Bereitschaft, und natürlich ihre Bedingungen auch heute noch aufrecht. Nicht daß wir glauben, in der grundsätzlichen sachlichen Beurteilung „unseren Standpunkt“ nach dem praktischen Stadium revidieren zu müssen. Die letzten Jahre und Monate haben zur Genüge bewiesen, wohin der Kurs Rußlands sich bewegt. Die bolschewistische Partei wird immer mehr von den kommunistisch verdächtigsten Elementen gereinigt, die einzelnen Sektionen reinigen alle revolutionären Elemente radikal aus. Die Außenpolitik Rußlands hat in China, in Litauen, in der Frage des anglo-russischen Komitees genügende Beweise gezeitigt dafür, daß das Fundament dieser Politik, der innere Kurs, ein reaktionärer ist. Aber die KAPD, ist willens, ihren Bericht über die Fragen, die zur grundsätzlichen Beurteilung des Problems Rußland für das Proletariat entscheidend sind, dem der „dritten Arbeiterdelegation“ gegenüberstellen. Wir glauben, daß dadurch der Wahrheit mehr gedient wäre, als mit Demagogie und Bluff.

Um die wirkliche Wahrheit über Rußland und seine Politik zu verschleiern, wird von der russischen Regierung ein Lügen aufgezogen worden, der alles bis dahin Dagewesene in den Schatten stellt. Da wird es geben rote Regimenter, rote Fliegerstaffeln, rote Rennen und roten Rummel im Übermaß. Das Rußland-Komitee, das für die Feier des 10. Jahrestages in Rußland in Deutschland gewählt wurde, mit seinen gut bürgerlichen Größen, die es zum großen Teil in sich vereinigt, bürst schon für gediegenen Betrug. Eine wahre Völkerwanderung von Sport, Künstler, Schulmeister, Pädagogen, Arbeiter- und Bauerndelegationen aus aller Herren Länder werden in ein Meer von blutroten Fahnen schanden, werden rot vor Aufregung viele Male die Internationale singen und völlig verkümmert, mit dem Herzen dicht unter dem Kehlkopf ankommen und über den roten Arbeiterstaat — von dem sie nichts gesehen haben — berichten. Ein Gild in der Kette des immer schwerer werdenden Betruges der III. Internationale am Weltproletariat — das ist diese dritte deutsche Arbeiterdelegation.

Dieser Betrug entharnt, um das Proletariat sehend und reif zu machen für seine Klassen Aufgabe: das ist die Aufgabe des klassenbewußten, revolutionären Proletariats, der KAPD.

Heldentaten der Kuomintang. Nach Meldungen chinesischer Lokalkorrespondenten töten Mitglieder einer chinesischen Vereinigung einige Soldaten Fengyuanjungs in Tschangde, einer Stadt im Norden der Provinz Honan. Die Truppen Fengyuanjungs richteten darauf ein zurchbares Gemetzel an, ohne auf Alter oder Geschlecht Rücksicht zu nehmen. Nach den Schätzungen chinesischer Blätter wurden zwischen 200